

Die Baumsschule

21. Brachmond 1934

Nr. 16

Der Rosenanbau in Westdeutschland

Die Rosenanzucht in Westdeutschland erreicht mengenmäßig zwar nicht die Höhe der Anzucht in Holstein und Sachsen, ist aber trotzdem von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die jährliche Anzucht in niedrigen Rosen beträgt über 2 Millionen Stück, die der Hochstammrosen etwa 200—250 000 Stück.

Die rheinische und auch die süddeutsche Rosenpflanze zeichnet sich an erster Stelle durch eine eigenartige Bewurzelung aus — d. h. neben genügend Wurzelwurzeln hat sie entsprechend kräftige Hauptrümpfe, die auch auf Sommer und trockenem Boden ein Anwachsen fast ausnahmslos garantieren. Ein weiteres besondres Merkmal ist das gerade, wenig markte Holz, das sie gegen Witterungsfeindlichkeiten jeder Art außerordentlich widerstandsfähig macht; ein klarer Beweis dafür sind die bei ihr in nur ganz geringem Ausmaß beobachteten Überwinterungsbeschädigungen. Gerade diese aus vorzüglicher Bewurzelung und eckigem Holz führt zu ergebendem Widerstandsfähigkeit welche ich als das Charakteristikum der rheinischen und süddeutschen Rosenpflanze bezeichnen.

Da im Jahr 1933 eine gegenüber 1932 beträchtliche Mehrausfertigung von Blüten erfolgte, außerdem die Kulturen einen prozentual besseren Stand aufweisen, wird in diesem Jahr in niedrigen Rosen wohl mit einem Plus von 10—15% gegenüber dem Vorjahr zu rechnen sein.

Zu Hochstammrosen, deren Nachfrage bereits im vergangenen Jahr nicht annähernd gedeckt werden konnte, ist zum kommenden Herbst mit einer weiteren Angebotsminderung von 10—15% zu rechnen. Damit wird auch in der nächsten Verlandzeit, besonders wenn — wie im letzten Jahr — die böhmisches Rosenzuchtsanstalten am Niederrhein wieder große Aufsätze tätigen werden — das Angebot hinter dem tatsächlichen Bedarf weit zurückbleiben. Diese augenfällliche Miserie in der Rosenobstzuchtwirtschaft ist u. a. auch eine Folge des nun Gott sei Dank neueren überwundenen kapitalistischen Wirtschaftssystems. Durch das freie Spiel der Kräfte von Angebot und Nachfrage hatte sich nämlich bei dem außergewöhnlich geringen Angebot ein Preis herausgebildet, der jeden — auch den weniger Verlusten — veranlaßte, seine Anzucht auf das höchstmögliche Maß zu steigern. Daraus ergab sich aber ein ungeheurenes Überangebot, das in längster Zeit den Preis auf einen Tiefstand herabdrückt, der noch beträchtlich unter den Kostenhaltungskosten lag. Dieser durchaus unzulängliche Preis hemmte seinerseits wieder eine allgemeine Einschränkung der Anzucht, so daß jetzt wie auch in den kommenden Jahren noch mit einem Unterangebot rechnen müssen. Es hat sich damit im engen Bereich der Rosenobstzuchtwirtschaft eine erstaunliche Erholung getestet, (wurde vorher nur mit einer Rose), die in dem in der Landwirtschaft schon seit Jahren beobachteten "Schwundzustand" nicht ganz unähnlich ist.

Natürlich aber inzwischen die Rosenpreise von der Reaktion auf eine für Züchter und Abnehmer einigermassen tragbare Höhe gelegt wurden, besteht die begründete Hoffnung, daß sich bald eine gesunde — und damit auch rentable — Abbauregung herausbilden wird. Damit nun mit dieser Reaktion auch das erzielte Ziel erreicht wird, wortet ich dringend vor der Annahme, es könne nunmehr zu dem geplanten Preise jede Menge abgesetzt werden und dem Kunden keine Grenzen mehr zu legen. Das ist ein folenschwerer Zustand! Als direkt vorbildlich kann man in diesem Fall wohl die Haltung der west- und süddeutschen Rosenzüchter bezeichnen, die gerade in diesem Jahr weniger Unterlagen zur Veredelung aufzuhalten, als im Jahr 1933.

L. Loose, Angermund,

Geschwader der Untergewerbe Westdeutschland
der Sondergewerbe Rosen.

Ich möchte Ihnen meinen Bericht über das Rosengewäft in den letzten Jahren und in Zukunft und von eines Aszendauern Rot in schwerer Zeit

nicht vorbehalten. Solange Holland alle deutschen Städte mit Schützetteln jahraus, jahraus überhäuftet, kann eine Beliebung des Rosenhandels ob Pflanzen oder Blumen, nicht erfolgen. Gewöhnlich die böhmisches Rosencrämer einen verhältnismäßig Erfolgserfolg führen; denn sie kann sich, daß die Holländer längst nicht mehr auf ihre Gedenktagen kommen. Im Krieg haben die böhmisches Rosencrämer großes Geld an uns verdient, in der Inflation haben sie uns ausgelöscht, und nach der Inflation, wo die deutschen Rosencrämer den Krieg und Inflation zerstört und heruntergeworfen waren, war in den böhmisches Rosencrämer gerade das Gegenteil der Fall. Dadurch waren sie in der Lage, sofort die deutschen Märkte zu erobern, und haben auch ab 1924 enorme Preise für ihre Rose erzielt. Folge dieser guten Konjunktur haben die Holländer ganz riesig geworden und haben sogar, und bildeten sich ein, die ganze Welt bestreben zu können, und in Deutschland wäre man nicht foggig zu hoffen. Aber was der deutsche Rosencrämer in dieser Zeit hinter sich hatte, davon hatten die Deutschen leider keine Ahnung, sonst hätte mancher Holländer weniger angebaut.

Doch der Holländer den Bau eines Gewächshauses sowie den Brand bedeutet billiger, hat, als wir hier, wird Ihnen wohl auch bekannt sein.

Ich lag hier im deutschen Gebiet, und durfte ein Jahr nichts ein, noch ausführen, erhielt monatelang keine Post, und man durfte noch nicht von einem Dorf in das andere. Als Entschädigung erhielt ich 50.—R. an das Finanzamt als Steuerstrafe bezahlen, da ich die Schreiber des Finanzamts nicht mehr beantworten konnte; denn ich mußte Tag und Nacht arbeiten, um mich überhaupt zu ernähren zu können. Beste konnte man sich damals auch keine halten; denn jeder Arbeitsschreiber

bekam reichlich Unterstützung. Um Steuern bezahlen zu können, mußte ich Land verkaufen (damalige Einstellung des Finanzamts). Im folgenden Jahr konnte ich nur ausführen, wenn ich den französischen Behörden Gold bezahlte höher; dieses war mit vielen Schwierigkeiten und Sorgen verknüpft, so daß ein Blumenverkauf praktisch überdeckt unmöglich war. Dagegen kam noch, daß die Reichsbahn in diesen Jahren vollständig vertrügt, und meine Kunden überreden mir, es habe keinen Wert, was mir zu beschaffen; denn die deutsche Rose sei auf die Minnie da, gleichwie, mit der Bahn oder mit dem Auto.

Unter diesen Umständen sollte nun der deutsche Gärtner das Ausland bestimmen, und man machte ihm noch den Vorschlag, es verhindere nichts, könnte sich nicht umstellen und wäre zuständig; dieses war doch eine Verzögerung. Tatsache ist doch, daß die ausländische Rose in der Förderung auf der Bahn gegenüber der deutschen Rose bei den Vorschriften der Bahn in nur ganz geringem Ausmaß beobachteten Überwinterungsbeschädigungen. Gerade diese aus vorzüglicher Bewurzelung und eckigem Holz führt zu ergebendem Widerstandsfähigkeit welche ich als das Charakteristikum der rheinischen und süddeutschen Rosenpflanze bezeichnen.

B. Kauth, i. Ha. Wilh. Kauth, Dattendorf.

Die Rosen-Neuheiten von 1933 und die Herbst 1934 wahrscheinlich herauskommenden

Noch klarer als in den vorhergehenden Jahren hat die deutsche Rosenzucht in ihrem Leistungen die ausländischen Konkurrenten übertrffen. Es ist keine Frage, daß die Rosenzüchter der letzten Jahre deutlicher Juden die Elite darstellen und nur noch gleichwertige Leistungen aus den Vereinigten Staaten zu bekommen sind. Die wertvollsten, in größten Mengen heranzogenen Teesorten sind ja immer noch die, die für den Markt und die Züchter vermarktet sind. Da zweiter Linie kommen erst die Gartenrosen. Die erste im darauffolgenden Jahr Blüten tragen. Natürlich ist das hohe Produktivität sicher über üblichen Altersrosen in den ersten Jahren nicht so hoch, wie mit der "Eva" von den "Fünfzehn Rambler" oder "Dorothy Perkins" der kennen, weil die Blüte ja sehr viel Kraft für die Blüten verbraucht. Dies wird augenzüglich dadurch, daß auch das blütentragende Holz der "Eva" sehr gut durch den Winter kommt, und wieder lange Blütenstände erzielen kann. Im vorjährigen Jahr sind an Rosen, die für Freilandkultur geeignet sind, folgende Sorten zum ersten Male gehandelt worden:

Geldi: Geheimrat Drösser. Eine Rose, die in allen äußeren Merkmalen den "Opelia"-Charakter bewahrt hat, aber mit dieser Pflanze und der vollkommenen Opelia-Rose das reine Geld der Claudius Veneti vereint. Aus die Züchter ist diese Rose ebenfalls noch den bisherigen Erfahrungen sehr werthvoll. Züchter: W. Kordes' Söhne.

Geldi - Orange: Wilhelm Breder. Außerordentlich starkwüchsige, aufrecht wachsende Kletterrose, bringt die Blüte auf seiten Stielchen jede große, starke gefüllte Blüte. Die Knospe ist lang, weiß und öffnet sich langsam. Diese Rose hat von ihrer Vaterseite her die Blütenfähigkeit der "Columbia" geerbt. Die Blüte offen ist auch derjenigen von "Columbia" ähnlich, aber die Knospe viel schlanker und spitzer. Diese Rose dürfte besonders dort, wo trockne, warme Sommer die leistungsfähigen Rosen als Schnittrosen ungemein erfreuen lassen, sich bald einen großen Kreislauf erweitern. Bejahigt wird dies durch die Befürchtung eines Weltkrieges in Barcelona, daß die Pflanzung entfällt, daß die große, auf gefüllte und gut gefüllte Rose dort einen unerwarteten Blüten entfallen würde.

Eugenio: Eugenio sind die Berichte aus Kalifornien, und ein sehr glänzender Versuch in einer großen amerikanischen Rosenzüchterei. Diese Rose wird in den Vereinigten Staaten unter Rosentitel im kommenden Herbst zum erstenmal verkaufen werden unter dem Namen: "Glowing Sunris" deutsch: "Während Sonnenuntergang" was nicht als alles andre die Farbe der Blüte bestreift. Züchter: W. Kordes' Söhne.

Orange-rota: Hier dürfte vor allem die in Sangerhausen produzierte von Adolph Baldi bald große Verbreitung erlangen. Der Baldi ist sehr stark; die Blüte hat von den beiden gefunden Eltern "Columbia" und "Eva" die "Orange-rota" alle guten Eigenschaften mitbekommen. Die Knospe ist langgestreckt; die Blüte zeigt ein sehr langes Orange-rota. Diese Rose dürfte für Schnittzwecke besonders in Süßsauerlande gut verwossen sein. Als Gartenrose ist sie unbedingt eine der besten in dieser Farbe, die in den letzten Jahren in den Handel gekommen sind. Züchter: Max Tantau.

Eugenio: Eugenio ist eine Rose aus Barcelona, die eine lange und gute Form. Als Gartenrose wird sie sich wohl bald einen größeren Verkauf erzielen. Züchter: W. Kordes' Söhne.

Orange-rota: Hier dürfte vor allem die Stammutter von einigen tausend Samlingen geworden, die im äußeren Charakter sie nicht oder weniger ähneln, oder sie von alle Farben vom dunkelsten Rot bis zum Schwarzen zeigen. Der Unterschied gegen die Lamberthiana-Lambertiana besteht darin, daß einmal "Eva" und ihre Sammlinge winterhart sind und weiter, daß sie ein ganz großes, wippiges Techneblatt zeigen. "Eva" läuft sich auch ähnlich wie "Krug an Tepis", auf großen Bäumen zu bedachenden Zweigen verzweigen und ist dann der exzellente Effekt ungefährdet wie bei "Krug an Tepis", nur daß die Blütenfolge eine längere ist und die Blüten in Riedolden zusammenfügen.

Außerdem ist sie in der Hoffnungslinie schon die Sorte "Dance of Joy" ein Nachköpf aus "Joseph Gun" und "Paul's Scarlet Climber" hergestellt, zeigt diese Rose ein so leuchtendes, brennendes Rot, wie in den großen, rundenblättrigen Blüten, daß sie eine ganz ähnliche Volvantharose vollkommen entzückend machen wird. Außergewöhnlich war, daß sofort im kleinen Gemüsegarten das Rot niemals blieb. Der Blüte ist ähnlich wie bei "Joseph Gun".

Zu den liebend langlebigen Volvantharosen gehört die ebenfalls französische "Almanzon", deren riesengroße Bäume mittelgroße Blüten tragen in lebendig rot-brauner Farbe. Diese Farbe war bisher unter den Volvantharosen überhaupt nicht vertreten und wird bei "Almanzon" bald eine große Verbreitung finden.

Vorliegenden Bericht habe ich auf Grund eigener Beobachtungen zusammengestellt, und glaube in dieser Liste die besten und wertvollsten Sorten aufgeführt zu haben, die für den deutschen Rosenzüchter in Betracht kommen. Nur vorliegenden Sorten sind in letzteren im Verkaufspreis angegeben, welche die beiden Sorten "Kathrine Kordes" und "W. G. Chaplin" hervergegangen vereint die guten Eigenschaften dieser beiden Sorten und zeigt gegen "Kathrine Kordes" ein kräftigeres Blüten. Im gezeigten Bild hat dieser Samling beim ersten Versuch in diesem Frühjahr außergewöhnlich lange, gesetzte und geprägte Blüten auf kräftigem, festen Stielchen, ähnlich wie bei "Krug an Tepis".

Diese fünf vorliegenden Sorten sind sämtlich aus den Vereinigten Staaten.

Eine ganz besondere Verehrung unserer Sortimente wird aber die französische Volvantharose "Dance of Joy" ein Nachköpf aus "Joseph Gun" und "Paul's Scarlet Climber" hergestellt, zeigt diese Rose ein so leuchtendes, brennendes Rot, wie in den großen, rundenblättrigen Blüten, daß sie eine ganz ähnliche Volvantharose vollkommen entzückend machen wird. Außergewöhnlich war, daß sofort im kleinen Gemüsegarten das Rot niemals blieb. Der Blüte ist ähnlich wie bei "Joseph Gun".

Zu den liebend langlebigen Volvantharosen gehört die ebenfalls französische "Almanzon", deren riesengroße Bäume mittelgroße Blüten tragen in lebendig rot-brauner Farbe. Diese Farbe war bisher unter den Volvantharosen überhaupt nicht vertreten und wird bei "Almanzon" bald eine große Verbreitung finden.

Vorliegenden Bericht habe ich auf Grund eigener Beobachtungen zusammengestellt, und glaube in dieser Liste die besten und wertvollen Sorten aufgeführt zu haben, die für den deutschen Rosenzüchter in Betracht kommen. Nur vorliegenden Sorten sind in letzteren im Verkaufspreis angegeben, welche die beiden Sorten "Kathrine Kordes" und "W. G. Chaplin" hervergegangen vereint die guten Eigenschaften dieser beiden Sorten und zeigt gegen "Kathrine Kordes" ein kräftigeres Blüten. Im gezeigten Bild hat dieser Samling beim ersten Versuch in diesem Frühjahr außergewöhnlich lange, gesetzte und geprägte Blüten auf kräftigem, festen Stielchen, ähnlich wie bei "Krug an Tepis".

Diese fünf vorliegenden Sorten sind sämtlich aus den Vereinigten Staaten.

Eine ganz besondere Verehrung unserer Sortimente wird aber die französische Volvantharose "Dance of Joy" ein Nachköpf aus "Joseph Gun" und "Paul's Scarlet Climber" hergestellt, zeigt diese Rose ein so leuchtendes, brennendes Rot, wie in den großen, rundenblättrigen Blüten, daß sie eine ganz ähnliche Volvantharose vollkommen entzückend machen wird. Außergewöhnlich war, daß sofort im kleinen Gemüsegarten das Rot niemals blieb. Der Blüte ist ähnlich wie bei "Joseph Gun".

Zu den liebend langlebigen Volvantharosen gehört die ebenfalls französische "Almanzon", deren riesengroße Bäume mittelgroße Blüten tragen in lebendig rot-brauner Farbe. Diese Farbe war bisher unter den Volvantharosen überhaupt nicht vertreten und wird bei "Almanzon" bald eine große Verbreitung finden.

Vorliegenden Bericht habe ich auf Grund eigener Beobachtungen zusammengestellt, und glaube in dieser Liste die besten und wertvollen Sorten aufgeführt zu haben, die für den deutschen Rosenzüchter in Betracht kommen. Nur vorliegenden Sorten sind in letzteren im Verkaufspreis angegeben, welche die beiden Sorten "Kathrine Kordes" und "W. G. Chaplin" hervergegangen vereint die guten Eigenschaften dieser beiden Sorten und zeigt gegen "Kathrine Kordes" ein kräftigeres Blüten. Im gezeigten Bild hat dieser Samling beim ersten Versuch in diesem Frühjahr außergewöhnlich lange, gesetzte und geprägte Blüten auf kräftigem, festen Stielchen, ähnlich wie bei "Krug an Tepis".

Diese fünf vorliegenden Sorten sind sämtlich aus den Vereinigten Staaten.

Eine ganz besondere Verehrung unserer Sortimente wird aber die französische Volvantharose "Dance of Joy" ein Nachköpf aus "Joseph Gun" und "Paul's Scarlet Climber" hergestellt, zeigt diese Rose ein so leuchtendes, brennendes Rot, wie in den großen, rundenblättrigen Blüten, daß sie eine ganz ähnliche Volvantharose vollkommen entzückend machen wird. Außergewöhnlich war, daß sofort im kleinen Gemüsegarten das Rot niemals blieb. Der Blüte ist ähnlich wie bei "Joseph Gun".

Zu den liebend langlebigen Volvantharosen gehört die ebenfalls französische "Almanzon", deren riesengroße Bäume mittelgroße Blüten tragen in lebendig rot-brauner Farbe. Diese Farbe war bisher unter den Volvantharosen überhaupt nicht vertreten und wird bei "Almanzon" bald eine große Verbreitung finden.

Vorliegenden Bericht habe ich auf Grund eigener Beobachtungen zusammengestellt, und glaube in dieser Liste die besten und wertvollen Sorten aufgeführt zu haben, die für den deutschen Rosenzüchter in Betracht kommen. Nur vorliegenden Sorten sind in letzteren im Verkaufspreis angegeben, welche die beiden Sorten "Kathrine Kordes" und "W. G. Chaplin" hervergegangen vereint die guten Eigenschaften dieser beiden Sorten und zeigt gegen "Kathrine Kordes" ein kräftigeres Blüten. Im gezeigten Bild hat dieser Samling beim ersten Versuch in diesem Frühjahr außergewöhnlich lange, gesetzte und geprägte Blüten auf kräftigem, festen Stielchen, ähnlich wie bei "Krug an Tepis".

Diese fünf vorliegenden Sorten sind sämtlich aus den Vereinigten Staaten.

so groß wie bei dieser älteren Sorte. Ich kann Blüten in der Farbe wie sie „Mrs. Henry Morris“ in den besten Blüten zeigt. Einmal sind die Farben so lebhaft, daß sie an die alte „Caroline Longmore“ erinnern. Diese Rose aus „Caroline Longmore“ geäußert, zeigt in mehrjähriger Nutzung als die guten Eigenschaften der Zuchtküche Rose in bezug auf Lebensfröhlichkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Harfen Schädlings. Auch diese Rose ist bis heute bei uns von allen Volvantharosen berühmt geblieben. Züchter: W. Kordes' Söhne.

Auch unter den Volvantharosen ist im vorjährigen Jahr ein weiterer Zuwand zu verzeichnen in der Sorte „Hortensie“. Aus „Mrs. Pierres S. du Port“ und „Gloria Mandi“ hervergegangen, zeigt sie die typischen Formen der bekannten Volvantharosen, daneben aber ein bei Volvantharosen heute noch unbekanntes Wiedererkennen, so daß die Blüte tatsächlich fast nie ohne Blüten ist. Die „Gloria Mandi“ erinnert an „Opelia“: gelblich-orange-roza auf weinem Grund. Die Blüten sind in kleinen und großen Böden zusammen. Das Laub ist grün und vollständig frei von Melano und Marsonia. Züchter: W. Kordes' Söhne.

„Gede“. Eine tiefs goldgelbe, riesenblumige, mittelhoch werdende Gartenrose von Paul Tantau. Nach mehrjähriger Beobachtung dieser Neuzüchtung bin ich überzeugt, daß diese Rose für den Liebhaber großblumiger, einfacherer Rosen ein Juwel sein wird. Die Blüte steht höchst aufrecht, hat aber im unteren Bereich eine gewisse Krüppelheit, so daß sie nicht so sehr wie eine Rose wie „Cardinal“ aussieht. Sie ist eine wahnsinnig leuchtende, leuchtende, leuchtende Rose, die in jedem Sinn eine wahnsinnige Rose ist.

„Cardinal“. Züchter: Max Krause, Hassloch. Diese Rose kann man am besten beschreiben, wenn man sagt, daß es eine außergewöhnlich leuchtende, leuchtende Rose ist. „Cardinal de la Rose Bouquet“ ist der Rekordzüchter dieser alten schwärzlichen Rose in „Cardinal“ aufgewertet. Der Blüten ist außergewöhnlich groß, bleibt aber im allgemeinen unter 10 cm hoch. Die Blüten erscheinen in hellerer Rose, was gerade bei den großen Blumen bringenden Sorten eine Seltsamkeit ist.

„Gardenia“. Züchter: Max Krause, Hassloch. Diese Rose kann man am besten beschreiben, wenn man sagt, daß sie die Blütenfarbe der Volvantharosen mit den Farben und Blütenformen der Zuchtküche vereinen werden. Die Praxis hat ebenso ergeben, daß die Volvantharosen bedeutend gesunder und langlebiger sind als die reinen Zuchtküchen, und werden die großen, leuchtenden Blüten auf leichten Stielchen getragen. Allerdings ist der schwärzliche Sammler der Stammfarbe nicht weit so stark in „Cardinal“, aber das leuchtende Blatt ist dafür ein guter Ausgleich. Für niedrige Kreuzungen wird diese Rose bald viele Freunde finden, besonders auch, weil sie in mehrjähriger Nutzung noch niemals unter Pilzbefall habe kranken sehen.

„Gleiß“. Eine tiefs goldgelbe, riesenblumige, mittelhoch werdende Gartenrose von Paul Tantau. Nach mehrjähriger Beobachtung dieser Neuzüchtung bin ich überzeugt, daß diese Rose für den Liebhaber großblumiger, einfacherer Rosen ein Juwel sein wird. Die Blüte ist außergewöhnlich groß, bleibt aber im unteren Bereich sehr klein und die Blüte ist eigentlich wie eins in „Souvenir de la Rose de Paris“. Diese Rose steht nicht aufrecht. Sie ist fast standlos. Mit dieser Rose dürfte unter einer Sammlung einer gelben „Frau Karl Dräger“ zeitlos in Erfüllung gehen.

Weitere deutsche Neuheiten für 1934 sind mit mir mit Sicherheit bekannt.

Ausländische Neuheiten, die in diesem Herbst zum erstenmal in größerer Menge angeboten werden, sind besonders:

„Mars Par“, ein Blutrotter Stock von Tantau. Die Blüte ist unverdächtig geblieben, nur die Blütenfarbe ist ein leuchtendes dunkles Blutrot. Für all die guten Kreuze ist sie eine wahnsinnige Rose, die verändert wird. „Mars Par“ bald sich ebenfalls ihren Platz suchen.

„Souvenir“, ebenfalls ein Stock von Tantau, eine eingelegte Blüte. Die Blüte ist unverdächtig geblieben, nur die Blütenfarbe ist ein leuchtendes dunkles Blutrot. Für all die guten Kreuze ist sie eine wahnsinnige Rose, die verändert wird. „Mars Par“ bald sich ebenfalls ihren Platz suchen.